

AZ - FL-9494 Schaan

Donnerstag
7. Dez. 1978

Erscheint Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
und Freitag/Samstag als
Wochenendausgabe

Jeden Donnerstag
in allen
Haushaltungen

Liechtensteiner



Volksblatt

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

Mit den amtlichen Publikationen

111. Jahrgang - Nr. 233

Gut essen
und ruhig schlafen



**MOTEL
IN
LIECHTENSTEIN**

9495 Triesen • 075/2 26 66

Leitung:

I. Kindle / K. Schatzmann

FÜR SIE IM DIENST

Rettungsdienst LRK

Telefon 2 44 55
24-Stunden-Dienst für Unfall-
und Krankentransporte

Freitag, 8. Dezember:

Ärztlicher Dienst

Dr. David Büchel
Eschen Telefon 3 12 02

Apothekendienst

Schlossapotheke
Vaduz Telefon 2 10 75
9.30—11.00 Uhr

Garagendienst

Garage David Frick
Balzers Telefon 4 15 55
4 13 64

Centrum für Kunst:

Winter- Märchen

Spiel und Vorlesung am Samstagnachmittag

Ueberrnorgen Samstagnach-
mittag um 17 Uhr findet im
Vaduzer Centrum für Kunst
(Beckagässle 8) eine weitere
Veranstaltung statt, die uns
auf das bevorstehende Weih-
nachtsfest einstimmt: eine
Kindergruppe führt das Mär-
chen «Die Kochfee» auf. Die
Autorin des Märchens, Frau
Annemarie Fleck, Vaduz,
liest anschliessend aus
einem weiteren Märchen, das



sie ebenfalls zum Thema Ko-
chen verfasst hat. Den origi-
nellen Rahmen für das Mär-
chenspiel und die Märchen-
lesung bildet die ab morgen
Freitag laufende Kochbuch-
ausstellung, die vom Cen-
trum als weitere Bereiche-
rung des Vaduzer Kunst-
salons durchgeführt wird.
Wir verweisen auf unseren
diesbezüglichen Beitrag auf
Seite 3 der heutigen
Ausgabe. Zur Veranstaltung
am Samstagnachmittag um
17 Uhr ist jedermann herzlich
eingeladen. Der Eintritt ist
frei. Märchenspiel und Les-
ung dauern rund 45 Minuten

Staats- Gerichtshof

Tagung am 11. Dezember

Wie die Presse- und Informa-
tionsstelle der Fürstlichen
Regierung mitteilt, wird der
FL Staatsgerichtshof am
Montag, den 11. Dezember,
unter dem Vorsitz seines
Präsidenten, Herrn Dr. Her-
bert Batliner, tagen und eine
Steuersache und eine Ange-
legenheit wegen Verletzung
verfassungsmässig geschütz-
ter Rechte und unter dem ad
hoc-Vorsitz von Olat Walsler
ebenfalls einen Fall wegen
Verletzung verfassungsmäs-
sig geschützter Rechte und
unter dem Vorsitz von Vize-
Präsident Dr. Erich Seeger
ebenfalls zwei Fälle wegen
Verletzung verfassungsmäs-
sig geschützter Rechte be-
handeln.

Neujahrs- Empfänge

Am 3. und 4. Januar
auf Schloss Vaduz

Einer Mitteilung der Kabi-
nettskanzlei entnehmen wir,
dass die Neujahrsempfänge
am 3. und 4. Januar 1979 auf
Schloss Vaduz stattfinden.
Traditionsgemäss nehmen
bei diesen Empfängen der
Landesfürst und weitere Mit-
glieder der Fürstlichen Fami-
lie die Neujahrswünsche von
Landtag, Regierung, Verwal-
tung, Gemeindevertretern,
Geistlichkeit, Würdenträgern
und den Mitgliedern des kon-
sularischen Korps entgegen.

Regional- Journal

Liechtenstein
heute am Radio

Im Rahmen des Regional-
Journal strahlt das Schwei-
zer Radio (auf UKW 1) heute
abend nach 18 Uhr auch ein
Gespräch mit dem Konservator
des Liechtensteinischen
Landesmuseums, Felix Mar-
xer, aus. Thema: die heute in
Vaduz stattfindende Prä-
sentation einer Sonderaus-
gabe der Zeitschrift «helvetia
archeologica», die der liech-
tensteinischen Ur- und Vor-
geschichte gewidmet ist.

Postmuseum

Wegen
Instandstellungsarbeiten
bis auf weiteres geschlossen

Wegen Instandstellungsar-
beiten bleibt das Briefmar-
ken-Museum (im Engländer-
bau) bis auf weiteres ge-
schlossen. Derzeit sind dort
nämlich Fachleute damit be-
schäftigt, die alten Schränke,
die das kostbare Gut beher-
bergen, neu zu überholen.
Diese Schränke, die u. a.
auch neue Schliessvorrich-
tungen bekommen werden,
beinhalten Originalentwürfe,
Farbproben und Fertig-Aus-
gabebogen der Marken-
Sammlungen. Amtsleiter
Franz Büchel rechnet damit,
dass das Briefmarkenmu-
seum bis schätzungsweise in
einem Monat der Öffentlich-
keit wieder zugänglich ge-
macht werden kann.

Pfarrer Friedrich Kaiser:

Im Kraftfeld göttlichen Lebens

Gedanken zum Feiertag Maria Empfängnis



Bekleidete Madonna-Plastik aus der alten Schaaner Pfarrkirche. Heute kann diese (um 1800 entstandene und 1977 neu eingekleidete Statue) im nördlichen Querschiff der renovierten Schaaner Pfarrkirche besichtigt werden. (Bild: X. Jehle)

Zum Hochfest der «unbefleckt empfan-
genen Jungfrau und Gottesmutter Ma-
ria» veröffentlichten wir nachstehenden
Beitrag, den der Schaaner Pfarrer Fried-
rich Kaiser auf unsere Anfrage für
die Leser unserer Zeitung verfasst hat:

Eva-Maria

Der Hl. Paulus zieht die Parallele:
Adam - Christus. Adam ist der Aus-
gangspunkt der Menschheit. Chris-
tus der Anfang einer neuen
Menschheit. Früh schon finden wir
bei den Kirchenvätern eine andere
Parallele: Eva - Maria. Eva nennt
die Schrift: Mutter der Lebendigen.
Sie ist die Stamm-Mutter der

Menschheit. Maria sollte erkannt
werden als Mutter der Kirche, der
Gemeinschaft jener, die in Christus
leben. Von beiden Müttern wissen
wir: Sie traten ohne Sünde ins Le-
ben. Oder positiv ausgedrückt: Sie
traten in der Gnade Gottes ins
Leben. Auch Eva.

Im Kraftfeld des göttlichen Lebens

Wenn wir das Wort «Gnade» hö-
ren, können wir uns meist nichts
Rechtes darunter vorstellen. Am
ehesten noch einen Zustand. Im
Religionsunterricht lernten wir den
Ausdruck «Stand der heiligmachen-

den Gnade» kennen. Gnade als
etwas Statisches. Gnade als eine
Sache.

Mit dieser Vorstellung werden
wir aber dem, was Gnade meint,
kaum gerecht. Gnade heisst: Gott
teilt sich selber mit im Heiligen
Geist. Der Mensch tritt in das
Kraftfeld des göttlichen Lebens, der
göttlichen Liebe. In diesem Kraft-
feld wird der Mensch neu geformt.
Er wird ein Kind Gottes. Göttliches
Leben pulsiert in ihm.

Leben als Prüfung

Eva trat als Kind Gottes ins Leben.
Aber sie wollte sein wie Gott. Sie
hat sich Gott verschlossen. Sie hat
sich von Gott abgewendet. Sie hat
gesündigt. Sie fiel aus dem Kraft-
feld des göttlichen Lebens.

Doch Gottes Barmherzigkeit ist
grösser und mächtvoller als die
Sünde der Menschen. Gott nimmt
den Menschen als Partner an und
schliesst mit ihm einen Bund: Mit
Noah, mit Abraham, mit dem Volk
Israel durch Mose. Und Gott
schliesst den neuen, den letzten,
den endgültigen Bund in seinem
Sohn. Als Mensch unter Menschen
soll Jesus diesen Bund am Kreuz
vollenden. Gottes Plan begreift so
auch die Mutter seines Sohnes ein.
Eine Tochter des Volkes Israel war
die Erwählte: Maria. Sie soll die
Mutter der neuen Menschheit, der
Kirche werden. Wie Eva soll ins
Leben treten: Mitten in die Liebe
Gottes gestellt; oder wie wir zu sa-
gen gewohnt sind: ohne Erbsünde,
ohne jenes Manko an Gottverbun-
denheit, welches das Erbe von den
Stammeltern her ist. Maria war so,
wie Gott den Menschen im Anfang
wollte.

Im Gegensatz zu Eva ist Maria
sündenlos geblieben. Sie wollte
nicht sein wie Gott. Sie sah sich
vielmehr als Magd des Herrn, als
die Gehorsame. Eva hat in der Prü-
fung versagt. Maria nicht. Sie hatte
nicht nur eine Prüfung zu beste-
hen. Ihr ganzes Leben als auser-
wählte Mutter des Sohnes Gottes
war eine Prüfung ihres Glaubens,
ihres Vertrauens, ihrer Hingabe an
Gott. Diese Dauer-Prüfung bedeu-
tete aber auch ein immer tieferes
Hineinwachsen in den Bereich Got-
tes, in das Kraftfeld des göttlichen
Lebens und der göttlichen Liebe,
ein immer vollkommeneres Gestal-
twerden nach dem Bilde Gottes
und ihres Sohnes.

Der Spiegel

Gott hat uns Maria in ihrer Sün-
denlosigkeit, in der Fülle gottge-
schenkten Lebens gegeben, nicht
als Idealbild, dem man nachtrauert,
weil es unerreichbar ist. Gott hat
sie uns gegeben als Spiegel, in dem
wir das Bild unsres Christ-seins
schauen können. Maria blieb vor
der Sünde bewahrt. Wir sind durch
Jesus aus der Sünde gerettet. Maria
hat Gott erwählt zur Mutter seines
Sohnes. Uns hat er erwählt zu
Brüdern und Schwestern seines
Sohnes. In der Taufe hat er diese
Erwählung besiegelt, hat er zu uns
ein endgültiges Ja gesagt. An ihm
soll es nicht fehlen, dass ein Leben
uns durchdringe und durchforme.
An uns ist es — wie Maria —
jeden Tag neu unsre Ja zu sagen zu
Gott, auch dann wenn wir ihn nicht
verstehen, wenn seine Pläne mit
uns geheimnisvoll sind. Ja sagen zu
Gott. Bereit sein seinen Willen er-
forschen und zu erfüllen. Denn im
Glauben leben wir — wie Maria.
Noch nicht im Sehen. Aber Gott zu
sehen, wie er ist, das ist uns ver-
heissen. Und diese Verheissung ist
den Einsatz unsres Lebens und
unsrer Liebe wert.

Gesellschaft für Umweltschutz:

Vorstandswahlen

Mitgliederversammlung am nächsten Sonntag um 17.00 Uhr
in der Aula der Volksschule Vaduz

Am 8. Februar 1973 wurde die LGU
mit 561 Mitgliedern gegründet. Dies-
es Jahr stand ganz im Zeichen der
Ballung umweltbelastender Betrie-
be an den Landesgrenzen. Die fol-
genden Jahre zeigten, dass Um-
weltschutz auch in unserem Lande
zum echten Anliegen breiter Bevöl-
kerungskreise geworden ist. Die
LGU interveniert regelmässig bei
Umweltanliegen auf Landes- wie
lokaler Ebene und wird in einschlä-
gige Vernehmlassungen einbezogen.

Stellung genommen und Tips für
umweltgerechtes Verhalten ge-
geben. Die Artikel im «Umweltber-
icht» rekrutieren sich aus Anlie-
gen, die an die LGU herangetragen
werden.

Präsident, Vizepräsident und der
Vorstand sind anlässlich der Mit-
gliederversammlung vom 10. De-
zember 1978 neu zu bestellen. Der
Gesamtvorstand der LGU umfasst
maximal 30 Mitglieder. Aus ihm
wird ein neun Mitglieder umfassen-
der Ausschuss bestellt, welcher die
regelmässig anfallenden Traktan-
den behandelt.

Seit 1978 wird in Form eines
zweimal im Jahr erscheinenden
«Umweltberichtes» zu Sachfragen

VPB - die Bank für alle
Ihre Bank für alles

Zum Beispiel:
1. Hypothek

Verwaltungs- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft, Vaduz
Telefon 075/2 31 31